

Endlich: Reform der gymnasialen Oberstufe!

// Der jahrelange Einsatz der GEW für die Qualität der Kursstufe zahlt sich aus, doch in der „Reform der Reform der Reform“ ist deutlich Luft nach oben. //

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Dienstag, den 10.10.2017, hat die grün-schwarze Landesregierung Eckpunkte für eine Reform der gymnasialen Oberstufe beschlossen, die ab dem Schuljahr 2019/20 gelten sollen. Dabei orientiert sich die Regierung in weiten Teilen an Vorstellungen, die die GEW auf Landes- und Bundesebene seit vielen Jahren entwickelt und in zahllosen Publikationen, Gesprächen mit Abgeordneten und Diskussionsrunden immer wieder eingefordert hat: Der jahrelange Einsatz war offenbar nicht vergebens.

Die Eckpunkte des neuen Konzeptes im Überblick:

- Auf erweitertem Niveau werden 3 fünfstündige Kurse unterrichtet.
- Zwei dieser drei verpflichtenden „Leistungsfächer“ müssen aus dem Fächerkanon Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften stammen.
- Die Abiturprüfung umfasst drei schriftliche und zwei mündlichen Prüfungen. Die Präsentationsprüfung wird abgeschafft, man kehrt zum früheren Format der mündlichen Prüfungen zurück.
- In den Fächern Deutsch und Mathematik muss die Abiturprüfung abgelegt werden – entweder schriftlich oder mündlich.
- In den Naturwissenschaften erhalten „Basiskurse“ 3 Wochenstunden. Gleiches gilt für Deutsch, Mathematik und die Fremdsprachen auf grundlegendem Niveau.
- Nach dem „2+1-Prinzip“ müssen Schüler/innen, die zwei Fremdsprachen belegen, nur noch eine Naturwissenschaft wählen. Ebenso können sie sich bei der Wahl von zwei Naturwissenschaften auf eine Fremdsprache beschränken.
- In den fünf Prüfungsfächern darf keine Prüfung insgesamt mit 0 Punkten bewertet werden.

Zur Vorgeschichte:

Die ehemalige Kultusministerin Annette Schavan (CDU) schaffte das System der Leistungs- und Grundkurse ab und machte 5 vierstündige Kurse auf vertieftem Niveau verpflichtend. Das hatte unmittelbar zur Folge, dass unsere Schüler/innen z.B. in Mathematik in 4 Wochenstunden dieselben Leistungen erbringen mussten, für die z.B. in Sachsen 6 Wochenstunden zur Verfügung standen. Alle Schüler/innen in Baden-Württemberg sollten in einem eng gesteckten Rahmen in vielen Fächern das Gleiche lernen - man war überzeugt, die Allgemeinbildung auf diese Art stärken zu können. Um für den Landeshaushalt Einsparpotenziale zu realisieren, waren zudem die vorgesehenen Wochenstundenzahlen in der Kursstufe sehr eng. Zeitgleich wurde außerdem die Schulzeit innerhalb der Sekundarstufe I verkürzt: Das 8-jährige allgemeinbildende Gymnasium war erfunden.

Diese Reform wurde von unserer Seite immer wieder scharf kritisiert. Denn sie hatte schlimme Folgen für das Lernen in der Kursstufe und so letztlich auch für die Studierfähigkeit unserer Abiturient/innen:

Die Wahlmöglichkeiten wurden drastisch beschränkt, für individuelle Schwerpunktsetzungen gab es kaum noch Spielräume. Vor allem aber sollten (aus Einspargründen!) in drastisch verkürzten Lernzeiten gleiche Lernergebnisse erzielt werden. Es ist klar, dass das nicht funktionieren konnte! Außerdem änderte sich im Vergleich zu den früheren Leistungskursen – die Zusammensetzung der Kurse grundlegend: So saßen in den verpflichtenden Kursen in Deutsch, Mathematik und der Fremdsprache nun Schüler/innen mit sehr unterschiedlicher Fachkenntnis und Motivation in ein- und demselben Kurs.

Und jetzt, nach der „Reform der Reform der Reform“?

Die GEW Landesfachgruppe Gymnasien fordert:
Jetzt nicht auf halbem Wege stehenbleiben!

1. Echte Schwerpunktsetzung in allen Bereichen ermöglichen!

Die GEW begrüßt die Erweiterung der Fächerauswahl im Sinne einer Spezialisierung und verbesserten Motivation der Schüler/innen sowie die Stärkung der Naturwissenschaften. Die Reform bleibt aber hinter unseren Erwartungen zurück, weil eine Spezialisierung im gesellschaftswissenschaftlichen und im künstlerisch-musischen Aufgabenfeld nicht möglich ist. Die Stärkung der Gesellschaftswissenschaften (z.B. durch dreistündige Basiskurse oder durch die Möglichkeit, zwei dieser Fächer als Leistungsfächer zu wählen) wäre in schwierigen politischen Zeiten ein wichtiges Signal. Hier wird eine Chance vertan.

2. Realistische Zeiträume für die Abiturkorrekturen!

Wir Lehrkräfte wollen unsere Aufgaben in Zusammenhang mit der Abiturprüfung in der nötigen und gewohnten Qualität erledigen – dazu aber ist einfach mehr Zeit unerlässlich!

3. Mehr mündliche Prüfungen sind mehr Arbeit!

Bei zwei verbindlichen mündlichen Prüfungen wird

gegenüber der heutigen Situation die Anzahl der mündlichen Prüfungen massiv steigen - selbst wenn eine Prüfung im Einzelfall durch den Seminarkurs ersetzt werden kann. Damit wird die Arbeitsbelastung der einzelnen Lehrkräfte deutlich zunehmen, zumal das „klassische“ Prüfungsformat eine deutlich größere Vorbereitung als die Präsentationsprüfung verlangt. Diese Zeit aber muss in unserer Arbeitszeit vorgesehen sein.

4. Erhalt der Präsentationsprüfung als zweites Format bei den mündlichen Prüfungen!

Es scheint wesentlich schlüssiger, dass gerade diese Art der Prüfung durch den Seminarkurs ersetzt werden kann. Die Prüfung nach „klassischem Muster“ steht dann am Ende des Abiturs und schließt die gesamte Prüfungsphase ab.

Die Diskussion ist eröffnet! Über Rückmeldungen freuen sich

Jürgen Stahl, Vorsitzender der Landesfachgruppe Gymnasien: juergenstahl@gmx.org

Barbara Becker, Stv. Vorsitzende der Landesfachgruppe Gymnasien: bam.becker@t-online.de

Markus Riese, Stv. Vorsitzender der Landesfachgruppe Gymnasien: markus.riese@online.de

Online Mitglied werden: www.gew.de/Mitgliedsantrag.html

_____ weiblich männlich
Nachname (Titel), Vorname

Straße, Nr.

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

Nationalität

gewünschtes Eintrittsdatum

bisher gewerkschaftlich organisiert bei

von

bis (Monat/Jahr)

Berufsbezeichnung/-ziel

beschäftigt seit (Monat/Jahr)

Fachgruppe

Tarif-/Entgelt-/Besoldungsgruppe

Stufe

seit (Monat/Jahr)

Bruttoeink. mtl

Betrieb/Dienststelle/Schule

Träger

Straße, Nr. des Betriebs/der Dienststelle/der Schule

Postleitzahl, Ort

Beschäftigungsverhältnis:

angestellt

beamtet

teilzeitbeschäftigt mit _____ Std./Woche

teilzeitbeschäftigt mit _____ Prozent

Honorarkraft

beurlaubt ohne Bezüge bis _____

in Rente/pensioniert

Ich habe Interesse an aktiver Teilnahme:

Ja Nein

im Studium (keine Werbeprämie)

Altersteilzeit

Elternzeit bis _____

befristet bis _____

Referendariat/Berufspraktikum

arbeitslos

Sonstiges

Geworben von: _____

Antrag auf Mitgliedschaft

Online: www.gew.de/mitglied-werden



Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten. Die Zustimmung zum Lastschrifteinzug ist Voraussetzung für die Mitgliedschaft. Wenn Ihr Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag erkenne ich die Satzung der GEW an.

SEPA-Lastschriftmandat

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE31ZZ0000013864

Ich ermächtige die GEW, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GEW auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Nachname, Vorname (Kontoinhaber/in)

Kreditinstitut (Name und BIC)

IBAN

Ort, Datum

Unterschrift

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an:
GEW Baden-Württemberg, Silberstraße 7, 70176 Stuttgart
Vielen Dank!